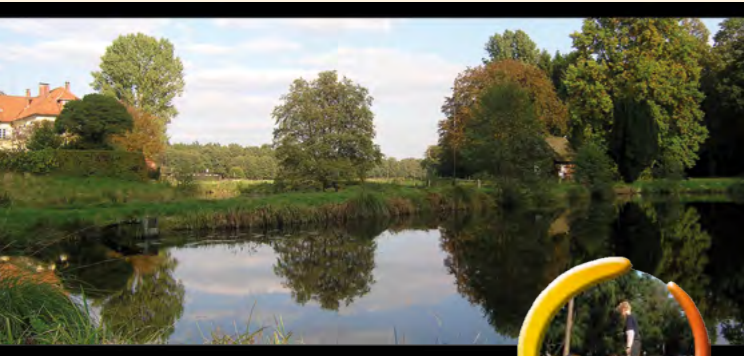


Touristische Hinweise

Renaissance-Kirche St.-Georg-Christophorus-Jodokus in Stelllichte (ehemals von Behrsche Rittergutskirche).
Besichtigung und Führung nach Anmeldung:
Küsterin Iris Borchert. Telefon (0 51 68) 3 09.
Von Ostern bis Ende Oktober sonntags und an Feiertagen von 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.

Niedermühle in Stelllichte, in der nun mit Wasserkraft Strom erzeugt wird. Besichtigung und Führung nach Anmeldung:
Heinrich Thiede, Telefon (0 51 68) 3 42.

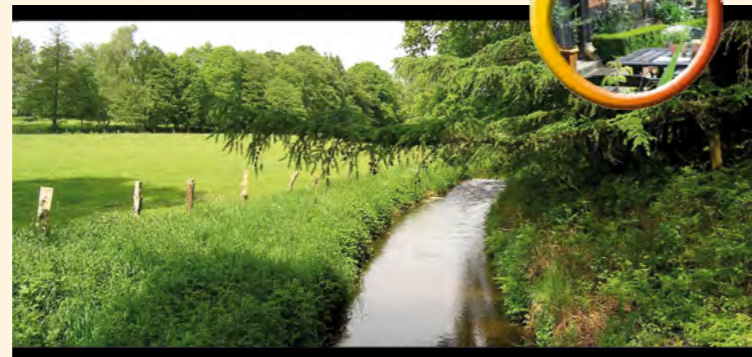


Imkermuseum „de Imkerstuuv“
27308 Kirchlinteln Groß-Heins
Telefon (0 42 37) 380
Mobil (01 72) 43 43 765

Landschaftsschutzgebiet Lehrdetal
Naturschutzgebiet Verdenermoor
Hügelgräberheide

Abseits der Route

Postmeilenstein. Der Postmeilenstein steht an der alten historischen Postkreuzung zwischen Neu-Wehnsen und Kettenburg.
Marinefriedhof. Kettenburg, Stelllichter Straße.
Naturdenkmal. Erle, durch die der Wehnsener Bach fließt.
Wehnsen-Ulmenallee.



Waldspielplatz. Kirchlinteln.
Zugang von der Weitzmühlener Straße.

Moorkieker. Kükenmoor, Am Siel. Natur und Geschichte spielend erleben. Erlebnisort im Moor mit Informationen über den Torfabbau und dem früheren Arbeitsalltag im Moor.

Gästeführungen

Kirchlintler Tourenleiter
E-Mail: info@stadtmusikanten.info
www.stadtmusikanten.eu
Gisela Lindhorst, Telefon (0 42 36) 472
Ilse Wagner, Telefon (0 42 36) 10 01
Klaus Merkle, Telefon (0 42 36) 82 97

Fahrradverleih

VENTO Zweiräder & Service
Marktplatz 3, 27374 Visselhövede,
Telefon und Fax (0 42 62) 95 68 043,
E-Mail: info@vento-zweirad.de

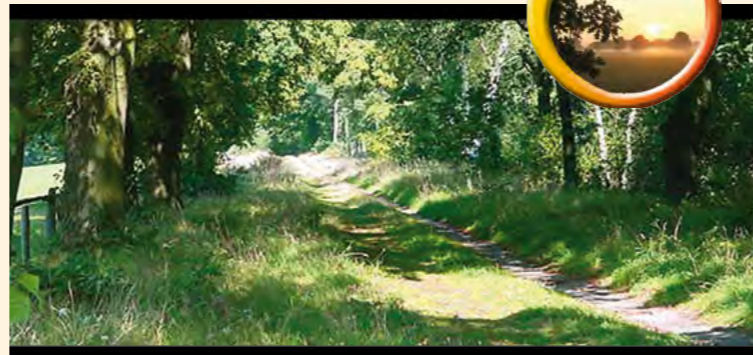
Weitere Informationen

Tourismus Kirchlinteln e.V.,
Hauptstr. 11, 27308 Kirchlinteln
Telefon (0 42 36) 94 24 55
Fax (0 42 36) 94 24 57
E-Mail: tourismus@kirchlinteln.de
www.heideurlaub-online.de

Stadt Visselhövede, Marktplatz 2,
27374 Visselhövede
Telefon (0 42 62) 301-0 - Fax (0 42 62) 301-0
E-Mail: stadt@visselhoevede.de
www.visselhoevede.de

Stadt Walsrode, Lange Str. 22, 29664 Walsrode
Telefon (0 51 61) 977-0 - Fax (0 51 61) 977-0
E-Mail: stadt@walsrode.de
www.walsrode-touristik.de

Tourist Information am Weltvogelpark
Am Vogelpark 2a, 29699 Bomlitz
Telefon (0 51 61) 60 28 656
E-Mail: info@weltvogelpark-heideurlaub.de
www.weltvogelpark-heideurlaub.de



Landkreis Verden
Lindhoooper Straße 67, 27283 Verden (Aller)
Telefon (0 42 31) 15-480
Fax (0 42 31) 15-603
E-Mail: tourismus@landkreis-verden.de
www.radlerparadies.de

Stadt Verden
Tourist-Information
Große Straße 40
27283 Verden
Telefon (0 42 31) 12 345
E-Mail: touristik@verden.de



Impressum

Herausgeber: Gemeinde Kirchlinteln in Zusammenarbeit mit den Städten Visselhövede und Walsrode

Texte: K. Merkle, I. Bischoff · **Fotos:** K. Merkle, H. Meyer
Zeichnungen: H. Schwarz · **Gestaltung:** Sextroh-Grafik, Bremen
Überarbeitete Auflage 2014: Kirchlintler Verlag e.V.
Druck: Schmidtdruck, Bremen

Gefördert mit Mitteln des Europäischen Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes



Anreise

Mit der Bahn: Bahnstationen Verden, Visselhövede, Walsrode.
Mit dem Auto: Über die A27 Abfahrt Verden Ost.

Weitere Radwege

INFORMATIONEN:

TELEFON (0 42 31) 15 480

WWW.RADLERPARADIES.DE



Stadtmusikanten-Weg

Die Heimatregion
der Stadtmusikanten entdecken

Das Märchen der Stadtmusikanten

Es war im frühen Mittelalter. Es gab kein Fernsehen, kein Radio auch keine Zeitungen oder Bücher, denn des Lesens kundig waren nur wenige. Da saßen die Menschen in der dunklen, kalten Jahres-



zeit am wärmenden Herdfeuer und erzählten Geschichten. Diese Erzählungen waren geprägt durch den Glauben, Sitten, Gebräuche und vom Erlebten, das oft reichlich ausgeschmückt wurde. Viel später wurden diese Erzählungen, bei denen im Laufe der Jahre, wie im Spiel „Stille Post“ etwas hinzugefügt oder weggelassen wurde, als „Volksmärchen“ gesammelt und aufgeschrieben. Bei dem Märchen der Stadtmusikanten könnte folgende Redewendung Kern der Erzählung sein:

„Stadtluft macht frei nach Jahr und Tag.“

Diese entspricht einem Rechtsgrundsatz des Mittelalters zur Zeit der Städtegründungen. Denn als im 12. Jahrhundert, neben den alten römischen und germanischen Ansiedlungen zahlreiche weitere ‚freie‘ Städte entstanden, wurden Menschen als Handwerker und für andere Dienste benötigt. Ihnen wurde in der Stadt Schutz versprochen. Das nutzten Leibeigene, um sich in eine neugegründete Stadt abzusetzen, wo sie für ihre Grundherren zumeist unauffindbar waren. Nach einem Jahr und einen Tag galten sie dann als freie Bürger. Für die Landbevölkerung war es gefährlich, von der erfolgreichen Flucht eines Leibeigenen zu erzählen, weil solches Gerede mit harten Strafen vom Grundherrn geahndet wurde. So wurde also, statt die Geflohenen beim Namen zu nennen, vom Esel, Hund, Katze und Hahn erzählt, die in der Stadt ein besseres Leben suchten. Um die Entstehung des Märchens nachvollziehen zu können, wurde im Jahr 2008 der Stadtmusikantenweg mit seinen Informationsstationen eingerichtet. Damit beispielhaft die damalige

Situation der geflohenen Figuren, die in der Stadt ihr Glück suchten, nachempfunden werden kann, wurden die dazu entsprechenden Orte am Stadtmusikantenweg ausgewählt. Der Märchenanfang, „es war einmal ein Esel“, passt in das Ensemble des Stelllichter Rittergutes. Zu diesem zählen die ‚Obermühle‘ und die Rittergutskirche mit der ‚Sünderbank‘ unter der Kanzel, die symbolisch mit einem Bären an der Kette gekennzeichnet ist. Sie war reserviert für Leute, die „Übles taten oder Übles redeten“. Für den Jagdhund gibt es keinen Ort, der zutreffender wäre, als der ‚Königshof‘, der bereits in der Merowinger- oder Karolinger Zeit begründet wurde. In Verdenermoor sollten Katzen die Mäuseplage eindämmen. Waren sie alt, so wurden sie im nächsten Moorgraben ersäuft. Ein Schicksal, das auch der Katze im Märchen drohte. So saß sie jämmerlich maunzend am Krusendam. Esel und Hund kamen daher gerade recht, als sie sie aufforderten, mit nach Bremen zu ziehen. Weiter führte der alte Handelsweg durch die Hügelerheide bis zum Lintler Krug, einstmals eine Pferdewechselstation und Herberge. Hochherrschaftlichen Fahrgästen wurde in diesem Gasthof die traditionelle niedersächsische Hochzeitssuppe kredenzt, deren Grundlage eine kräftige Hühnerbrühe ist. Wen wundert es daher, dass der Hahn nun voller Angst auf dem Zaun vor dem Lintler Krug saß und aus Leibeskräften schrie. Nur zu gerne schloss er sich Esel, Hund und Katze an. Im Lindhoop, einem



Waldstück (Forst Lindhoop) zwischen Kirchlinteln und Verden, könnten die Vier ihr Nachtlager aufgeschlagen haben. Wie im Märchen berichtet, erblickte der Hahn von einem hohen Baum am Stadtrand von Verden den Lichtschein einer Wohnstätte, die, wie es sich herausstellte, ein Räuberhaus war. Die Erzählung, wie die Stadtmusikanten die Räuber verjagten und anschließend im Räuberhaus bis an ihr Lebensende blieben, wird dem Märchen überlassen.



Wegbeschreibung

Der Stadtmusikantenweg von Stelllichte bis an Verdens Stadtrand ist ein Weg für Entdecker. Auf dem Rundkurs von ungefähr 44 Kilometern führt er über stille Seitenwege, durch Wald und

Feld, zum Teil auch über Sand- und Schotterwege. Radler, die diesen Weg fahren, werden mit einer herrlich stillen Landschaft belohnt.

Die Stationen mit Informationstafeln:

- 1 **Esel „Grauschimmel“.** Obermühle in Stelllichte mit der Rittergutskirche. Stelllichte gehört zur Stadt Walsrode, die im Heidekreis liegt.
- 2 **Hund „Packan“.** Königshof, ein Ortsteil der Stadt Visselhövede im Landkreis Rotenburg.
- 3 **Katze „Bartputzer“.** Krusenhoff im Verdenermoor, ein Ortsteil von Kirchlinteln, das im Landkreis Verden liegt.



4 **Hohlwegspuren** in Kirchlinteln an der alten Weitzmühlener Straße und der Hügelerheide.

5 **Hahn „Rotschopf“.** Lintler Krug, einstmals Pferdewechselstation, Herberge zur Zeit des Luftkurortes Kirchlinteln und nun ein Kulturhaus.

6 **Horst „Räuberhaus“.** An Verdens Stadtgrenze gelegene Anhöhe. Von hier aus war der alte Handelsweg, der nach Bremen führt, sehr gut einsehbar. Frachtfuhrwerke der Bremer Kaufleute wurden hier häufig überfallen. In dem dort oben einstmals stehenden alten, kleinen Häuschen, könnten wohl die Räuber gehaust und später auch die Stadtmusikanten gewohnt haben. Das Denkmal der Stadtmusikanten, in Bremen am Rathaus, errichteten Bremer Kaufleute aus Dankbarkeit, weil die Vier an einem alten Handelsweg die Räuber verjagten.

